Antrag zu TOP 2.1 der Tagesordnung des Bezirksbeirates Wieblingen **„Entwicklung SRH Campus“**

Der Bezirksbeirat Wieblingen empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

- 1. Der Bebauungsplan „SRH Campus“ wird auf das derzeitige Betriebsgelände der SRH Holding Heidelberg beschränkt ohne Inanspruchnahme der öffentlichen Straßen Gutachweg und Ludwig-Guttman-Straße sowie ohne Inanspruchnahme der Ackerfläche jenseits der Gleise der Linie 5.**
- 2. Die Planungen der SRH müssen den derzeitigen klimatischen Verhältnissen, den Empfehlungen des von der Stadt aufgestellten Heidelberger Stadtklimagutachtens und den Heidelberger Klimaschutzziele gerecht werden, die u.a. festlegen, dass „alle Entwicklungs- und Planungskonzepte zukünftig unter dem Fokus Klimaschutz, Klimaanpassung und Erhalt der Biodiversität stehen“.**
- 3. Für die Planungen der SRH muss der Grundsatz „Sanierung vor Abriss und Neubau“ gelten, bzw. Neubau an derselben Stelle, wenn die Sanierung nicht wirtschaftlich ist.**

Begründung:

Mit Entsetzen mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass die Planungen der SRH die Fällung von über 200 Bäumen – z.T. sehr alten und auch vielen als Zukunftsbäume ausgewiesenen Bäumen – vorsehen. Dabei ist davon auszugehen, dass die Bäume auf dem Gelände der alten Gärtnerei und auf dem ersten umzusetzenden Gebäude „Work-Life-Fitness“ von dieser Zahl nicht mitumfasst sind, so dass die tatsächliche Anzahl noch weitaus höher sein dürfte.

Das macht uns fassungslos, denn Bäume sind

1. wie die derzeitige Hitzebelastung zeigt, unerlässlich für das Klima und die Luftreinheit der angrenzenden Wohngebiete;
2. Lebens- und Nistraum für zahlreiche Baumbewohner – Fledermäuse, Vögel, Insekten.

Neupflanzungen von jungen Bäumen können den Verlust der „Klimaleistung“, den Beitrag zur Luftreinhaltung und Lärmdämmung und des Lebensraums für die örtliche Tierwelt der mindestens 203 Bäume auf dem SRH-Gelände, das nun gerodet und bebaut werden soll, in keiner Weise kompensieren. Auch das Anbringen einiger Nistkästen im verbleibenden Gehölz-

und Gebäudebestand kann den Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten für höhlen- oder nischenbrütenden Arten nicht ausgleichen.

Im Stadtklimagutachten wird ausdrücklich der hohe Baumanteil auf dem Gelände erwähnt. In Zeiten des Klimawandels werden Stadtbäume immer wichtiger. Bereits heute bzw. im Jahr 2015 lag – lt. Stadtklimagutachten* – die Temperatur im SRH-Gelände und seiner Umgebung 2,5 Grad Celsius über dem Durchschnitt des Stadtgebietes. Die massive Rodung des Baumbestandes wird höchstwahrscheinlich die Situation weiter verschlechtern.

Bei einer Planung ohne Abriss und Privatisierung von intaktem öffentlichem Straßenraum würden sich die Rodungen für den Bau der neuen Ringstraße bzw. vorab für die Baustellenzufahrt entlang der Autobahnböschung erübrigen. Das Betriebsgelände der SRH ist groß genug, um eine grüne Mitte ohne Inanspruchnahme öffentlicher Straßen und nur auf privatem Gelände zu verwirklichen. Im Übrigen verläuft unterhalb der geplanten Ringstraße eine der wichtigsten Trinkwasserversorgungsleitungen Heidelbergs, welche grundsätzlich nicht überbaut werden darf; eine Überbauung wäre nur durch ein kompliziertes und kostenintensives Verfahren möglich. Eine Inanspruchnahme der Landwirtschaftsfläche für ein temporäres Parkhaus ist aus vorgenannten Gründen ebenfalls abzulehnen.

Die Pflanzung von Klimawäldchen in jedem Stadtteil wird zur bitteren Farce, wenn im Stadtteil Wieblingen zunächst über 200 alte Bäume neuen Gebäuden und Straßen weichen müssen.

* Im Stadtklimagutachten sind weite Bereiche des SRH-Geländes als Bereiche mit weniger günstiger bioklimatischer Situation und mit hoher Empfindlichkeit gegenüber Nutzungs-intensivierung gekennzeichnet, durchsetzt von wenigen Bereichen mit sehr hoher bioklimatischen Bedeutung und sehr hoher Empfindlichkeit gegenüber Nutzungsintensivierung. Empfohlen wird: möglichst keine weitere Verdichtung usw. (Oranger Bereich).

Für diesen Teil Wieblingens (Wi-W6) heißt es dort: „Die bioklimatische Situation in der Bebauung ist demnach als weniger günstig einzuordnen.Unter Berücksichtigung des bereits hohen Baumanteils sind mögliche Maßnahmen zur Minderung der sommerlichen Wärmebelastung mit Dach- und Fassadenbegrünung im Wesentlichen gebäudebezogen zu sehen“.(Anhang B, S. 132/133).

Heidelberg, den 26. Oktober 2023